

Aktuelles aus dem Naturpark Öewersauer

Eisen

Naturpark

(Juni 2007)



Liebe EinwohnerInnen

Wir freuen uns, Ihnen die neueste Ausgabe des Informationshefts „Eisen Naturpark“ vorzustellen. Diese Ausgabe bietet nicht nur einen kurzen Rückblick auf die Veranstaltungen und Projekte des Naturparks, insbesondere im Bereich Natur und Umwelt oder Landwirtschaft, sondern stellt auch die neuen Projekte für das Jahr 2007 vor.

Auch möchten wir Sie auf die Programm-Beilage „Summer an den Naturparks“ aufmerksam machen. Diese präsentiert die gemeinsamen Projekte der Naturparke Our und Obersauer im Rahmen des Kulturjahres 2007. Sollte die Beilage in ihrem Heft abhanden gekommen sein, können Sie ein Programmheft im Naturparkzentrum erhalten (Tel. 89 93 31-1).

Damit wir die nächste Ausgabe von „Eisen Naturpark“ wieder so vielseitig und anregend wie möglich gestalten können, fordern wir Sie auch diesmal sehr herzlich dazu auf, uns Ihre Anregungen und Bemerkungen zuzusenden (e-mail : info@naturpark-sure.lu).

EDITORIAL

„Wann d'Musik kënnt“, „Beatles in Concert“, „Eist Eisklik“,... tönt es seit einiger Zeit in den Probesälen der regionalen Musikvereine und Chöre.

Rund 200 Musiker und Sänger proben engagiert für ihren gemeinsamen Auftritt beim „Water-Art Festival“ am Strand von Insborn, am 4. August. Sie verkörpern damit auf sehr anschauliche Weise eines der Ziele von „Polygonal- Summer an den Naturparks“, nämlich Kunst und Kultur aus der Region und in der Region zu fördern.

Das Konzert vom 4. August wird sicherlich einer der Höhepunkte des Water-Art Festival sein, eingebettet in eine ganze Reihe von andern aussergewöhnlichen Events, die dem Element Wasser und speziell dem Stausee gewidmet sind.

Dazu gehören, vom 27. Juli bis 5. August unter anderem eine Fotoausstellung, Landart-Installationen, Kino um Séi, sowie ein Rock-Pop-Festival und „Carmina Burana“.

„Summer an den Naturparks“, das gemeinsame Programm der Naturparke Our und Obersauer zum Kulturjahr 2007, beinhaltet aber insgesamt 18 Events, bestehend aus Schauspiel-, Tanz- und Klangspektakel, Konzert- und Chorauftritten, Kunstgärten, Ausstellungen, Landart und Kunst im öffentlichen Raum. Gourmetmärkte und Geschmacksschulen, Konferenzen, pädagogische Projekte und Begegnungen bestimmen die Vielfalt des Programms.

summer an den naturparks

Neben dem schon genannten Festival am See heissen die Highlights „Meet the Makers“ (13.- 15. Juli in Brandenburg), „Le Voyage des Plantes“ (Gartenkunst- Festival mit 32 Gartenkreationen) und „On the Move“ (Film und Ausstellung zur Geschichte und Entwicklung des Öslings).

Details zu diesem Programm entnehmen Sie einem separaten Programmheft oder www.polygonal.lu.

Schon jetzt möchten wir uns bei allen Teilnehmern, Vereinen, Gemeinden und Partnern sehr herzlich für ihr Engagement bedanken.

Abschliessend wünschen wir Ihnen, liebe Leser und Leserinnen, einen interessanten und unterhaltsamen „Summer an den Naturparks“ 2007!

Marco Schank
Präsident

Christine Lutgen
Direktorin



Editorial	1
Le voyage des Plantes	2
Landwirtschaft a Gewässerschutz	3-4
Gewässerkontrakt Öewersauer	4-5-6
Manifestatiounen	7
Notizen aus dem Naturpark	8

EM WAT GEET ET



„Die Reise der Pflanzen“ stellt die 4. Ausgabe des Internationalen Garten-Kunst-Festivals «Jardins... à suivre» dar und findet im Rahmen von "Luxemburg und Grossregion, Kulturhauptstadt Europas 2007" statt. Das diesjährige Motto des Festivals: "Die Reise der Pflanzen - Gärten der Biodiversität und der Nachhaltigkeit" wird von Juni bis Ende September 2007 organisiert und vermittelt die zahlreichen Verflechtungen der Pflanzenwelt mit der Kulturgeschichte der Region und den hier lebenden Menschen. Originell an diesem Festival ist, dass es sich im ländlichen Raum abspielt, auf dem Gebiet der regionalen Naturparks in Lothringen, Wallonien und Luxemburg. Insgesamt sind 32 Gärten von nationalen und internationalen Landschaftsarchitekten und Künstlern entstanden. Im Laufe der Jahre hat sich «Jardins... à suivre» durch seine Originalität und seine atypischen Gärten zu einen wichtigen kulturellen Termin entwickelt.

01/06 →
30/09/2007
WALLONIE
LORRAINE
LUXEMBOURG
**FESTIVAL
INTERNATIONAL
DE JARDINS**

INTERNATIONALES GARTENKUNST-FESTIVAL DIE REISE DER PFLANZEN

Ein "must" für alle Freunde von Gärten und Kulturlandschaften

Zu einem Streifzug durch das natürliche, kulturelle und soziale Erbe der Großregion laden die 32 Gärten demnach ein. Gärten eignen sich besonders gut, das Leben einer vergangenen Zeit anschaulich und lebendig werden zu lassen. Deshalb wählen Künstler und Landschaftsgestalter bei "Die Reise der Pflanzen" in der Natur gegebene Elemente und Materialien aus. Durch eine (Neu-)Ordnung schaffen sie wandelbare Raumstrukturen und geben Orten und Landschaften, wie beispielsweise Äckern und Wiesen, durch ihre gartenkünstlerische Interpretation neue Bedeutungen. Es handelt sich um ungewöhnliche Kreationen, die von Künstlern, Landschaftsgärtnern oder Plastikern an einem traditionsreichen Standort oder längs einer Wegstrecke gestaltet werden, die es zu entdecken gilt. Jeder Garten wird ganz spezifisch für einen bestimmten Ort geschaffen. Durch diesen neuen Blick des Künstlers auf das Vertraute, erhalten die Einwohner den Schlüssel zu einer neuen Leseart des Ortes und somit zu einem besseren Erfassen dessen, was landschaftlich auf dem Spiel steht.

Das Garten-Kunst-Festival das sich seit dem

Jahr 2000 zu einer festen Größe im Kulturleben der luxemburgischen Ardennen und Lothringens entwickelt hat, lädt dazu ein, das regionale Kultur- und Naturerbe an verschiedenen, gartenkünstlerisch gestalteten Orten in den Naturparks kennen zu lernen.

In einer Begleitbroschüre - erhältlich u.a. im Naturpark Obersauer - werden die einzelnen Künstler und Landschaftsarchitekten sowie die einzelnen Gärten näher vorgestellt.

Damit die Besucher diese außergewöhnlichen Orte mit noch mehr Freude besichtigen können, werden in allen Gärten Feste und Veranstaltungen organisiert.

Weitere Informationen zu den Gärten und den Veranstaltungen finden Sie auch unter:

www.jardins-a-suivre.org

DIESES PROJEKT WIRD VON DER
EUROPÄISCHEN UNION KOFINANZIERT





Hier einige Informationen zu den Gärten im NATURPARK OBERSAUER

➔ BAVIGNE

DER ALTE GEMÜSEGARTEN DES HERRN PFARRER

von Atelier Aline Le Cœur (F)

Die Ortschaft Bavigne ist ganz besonders reizvoll. Die Kirche und das Dorfzentrum führen uns in alte Zeiten zurück, die von einer großzügigen Natur reden.

Steinerne Ziegel, entrindetes Holz, Schiefer und Zusammenbauzeichnungen regionaltypischer Türen und Dächer haben die Gestalter inspiriert. Entstehen soll ein zeitgenössischer Gemüsegarten, der Bewegung ausdrückt und in dem typische Gemüsepflanzen der Region angebaut werden. Eine vergängliche, künstlerische Note legt sich über die Gemüsebeete. Sie erzählt eine zeitgenössische Geschichte, die gegenwärtig in der Gemeinde aktuell ist: es geht dabei um Mülltrennung, und ein Strauß aus Flaschenblumen bildet einen Spazierweg, der vom Garten zum Kreuzweg führt. Die Flaschen werden zu außergewöhnlichen Blumen, die den Plastik verfeinern und den Besucher darauf hinweisen, dass die Verpackungen der Wiederverwertung zugeführt werden sollen. Diese schöne Geste geht vom Gemüsegarten aus und verweist auf den Wert der Natur. Der Kreis schließt sich und der Gartenbesuch ist beendet.

Um die lokale Bevölkerung in das Projekt mit einzubinden beteiligten sich einige Klassen der Regionalschule aus Harlange am Projekt. Die Jüngeren haben in der Schule "Flaschenblumen" gebastelt, die etwas Älteren halfen in Form eines Workshops im Garten selbst beim Pflanzen der alten Gemüsesorten, beim Aufstellen der "Flaschenblumen" sowie bei anderen Gestaltungsarbeiten.

➔ HEIDERSCHIED-GRUND

EIN APFELBAUM Zieht IN DEN HIMMEL

von Ines Diederich (D)

Nicht erst mit der biblischen Geschichte ist bekannt, dass der Apfelbaum die größte botanische Attraktion des paradiesischen Gartens darstellt. Wie himmlisch ein solcher auch hier, ganz im Irdischen, sein kann, hat wohl jeder schon erfahren, der einen blühenden, insektendurchsummten Apfelbaum im Frühjahr erlebte oder im Herbst seine Früchte ernten durfte.

Der Apfel ist das pflanzliche Symbol für Fruchtbarkeit schlechthin. Bei der Kapelle im Heiderscheider-Grund wurden 6 Apfelbäume gepflanzt – ein solitär wachsender und eine Gruppe zu 5 Bäumen. Die 5 stehen so gleichsam als die Abkömmlinge des Einzelstehenden, die, wie seine Kinder, sich auf die Reise machen, den Himmel zu erobern. Unter und zwischen den Bäumen gepflanzte Wiesenblumen zeichnen in ihrer Anordnung ein Symbol von "In-Bewegung-Sein". Sie bringen ihrerseits Farbe in das dunkle Tal und betonen die ökologische Komponente der einst an diesem Standort heimischen Blütenpflanzen.

Große skulpturale Holzelemente, die mit den Formen der Apfelfrucht spielen, lenken ihrerseits das Augenmerk auf die Fläche.

➔ WINSELER

REISEFIEBER & BLÜTENPOESIE

von Claudia Krauß und Petra Schoelkopf

"Wussten Sie eigentlich, dass die Kapuzinerkresse aus Peru oder die Bauernpfingstrose aus Südeuropa kommt?"

Viele Zier- und Nutzpflanzen stehen in der Wahrnehmung, typische Bauergartenpflanzen zu sein und seit jeher in Mitteleuropa beheimatet zu sein. Tatsächlich ist z.B. die Bauernpfingstrose erst im frühen Mittelalter von Benediktinermönchen an den Nordrand der Alpen gebracht worden und trat von dort ihren Einzug in die Bauerngärten an.

Doch wer kennt heutzutage noch diese anthropogen geprägten Reisegeschichten der historischen Gartenpflanzen? Welche Pflanzen wurden wegen ihrer Heilkraft, ihrer Schönheit oder aus ökonomischen Zwängen heraus mit in andere Regionen gebracht? Kamen die Pflanzen als Wildtypen zu uns und wurden sie erst dann züchterisch weiter entwickelt? Dieses Wissen ist ein Teil unserer gartenkulturellen Geschichte und mindestens von ebenbürtiger Bedeutung wie der Genpool historischer Pflanzen. Es ist ein Pool an Geschichten, der den Bezug zur Geschichte der Menschheit insgesamt herstellt.

Beides soll mit der Gestaltung "Reisefieber und Blütenpoesie" wieder in das Interesse und in die Wahrnehmung der Besucher gerückt werden. Umgesetzt wird dies mit alten Sorten von Blütenstauden, die nach Herkunftsländern sortiert aufgepflanzt und mit Hintergrundinformationen versehen sind. Den gestalterischen Rahmen bildet ein neu interpretiertes formales Grundraster historischer Bauerngärten, das mit schwungvollen Weidenzäunen gefasst ist.

Als interaktive Komponente ist es den Besuchern ausdrücklich erlaubt, Pflanzen, insbesondere Stauden und Sommerblumen, in den Bauerngarten Winseler mitzubringen, zu pflanzen sowie Ableger oder Samen von dort aus in andere Regionen zu nehmen, um zur Verbreitung und zum aktiven Erhalt dieses Kulturgutes und der vornehmlich alten Sorten beizutragen. Auf der Internetseite können die Besucher ihre Tätigkeit als "Pflanzenjäger" und den neuen Standort der "Pflanzenbeute" eintragen. Unter allen Teilnehmern, die auf diese Weise die geografische Weiterverbreitung der alten Kulturpflanzen über den Festivalzeitraum dokumentieren, werden schließlich regionstypische Preise verlost.

Flechtzaun-Workshop im Naturpark Obersauer

Im Rahmen des internationalen Garten-Kunst-Festivals "Die Reise der Pflanzen" fand am 12. und 13. April im Winseler Bauerngarten ein Weidenflechtzaun-Workshop statt. Groß und Klein konnten somit aktiv an der Gestaltung einer der 32 Garteninstallationen teilnehmen und sich praktisch im Weidenflechten üben. Während der zwei Tage wurden einige Meter an Zaun geflochten und das formale Grundraster des historischen Bauerngartens wurde somit neu interpretiert.

An dieser Stelle allen Teilnehmern sowie der Gemeinde Winseler und Cooperations asbl. (Wiltz) einen herzlichen Dank.

Weitere Photos finden Sie unter www.jardins-a-suivre.org

➔ ESCH/SAUER

«ROUE À AUBES ET RONDS DANS L'EAU»

von Phillippe Cusse (F)

Hinsichtlich seiner Lage gehört Esch-Sauer zu den einzigartigsten Ortschaften Luxemburgs. Eingekeilt zwischen den Felsen und von der Sauer umflossen, ragen die Ruinen der ganzjährig zugänglichen Burg majestätisch über dem Dorf hervor.

Unterhalb der Burg strukturieren vier bunte Beete die abgerundete Böschung, als ob sie ganz besonders an das Schaufelrad erinnern wollten, das einst den Betrieb der etwas weiter oben gelegenen Tuchfabrik ermöglichte.

Der Brunnen, der sich in drei Zinkrinnen ergießt, bestätigt erneut die Wichtigkeit des Wasserlaufs, der Sauer, die ständig in Bewegung ist und einen Großteil Luxemburgs mit Trinkwasser versorgt.

Die Gestaltung ist von mehreren Punkten aus sichtbar: einerseits vom Ufer der Sauer aus, andererseits aus der Höhe, sozusagen aus der Vogelperspektive, wenn man sich die Ruinen der Burg anschaut.



➔ WILTZ

VISIONS OF PARADISE

von COOPERATIONS (L)

Mit dem Garten als Projektionsraum für Vorstellungen des Paradieses kreieren wir Modelle - paradiesische Modelle, in denen wir zu den Klängen exquisiter Musik lustwandeln, uns mit Köstlichkeiten laben und mit feinen Getränken erfrischen. Die Arbeiten am Paradies sind natürlich schon seit Längerem im Gange und erreichen am Samstag, den 29. September, ihren Höhepunkt. Von der Dämmerung bis in den Abend dieses Samstags werden dann Bryan Tweddle, Marieke Espagnet, Peadar Long und einige Feen jenes paradiesische Flair verbreiten, für das es sich lohnt die Reise in den «Jardin de Wiltz» zu machen. Einen Besuch aber ist der Garten immer wert.

«JARDIN DE WILTZ»

Dieser ständig im Wandel begriffene Garten ist ein 2,5 ha großes, lebendes Kunstwerk. Seine Anordnung besteht aus unterschiedlichen Räumen und Elementen wie Wasser, Steinfelder, Pflanzen, Weideninstallationen, Terrassen, Skulpturen ... Als künstlerische Intervention im sozialen Kontext konzipiert, beruhen wesentliche Anteile der Anlage auf der Zusammenarbeit von behinderten und nicht behinderten Menschen.

FESTIVAL INTERNATIONAL DE JARDINS



Un "must" pour les amis de jardins et d'espaces artistiques

Cette 4ième édition du festival international «Jardins... à suivre», organisée par le Parcs naturels de l'Our et de la Haute-Sûre au Luxembourg, le Parc naturel régional de Lorraine en France et le Parc naturel de la Haute-Sûre Forêt d'Anlier en Belgique aura lieu de juin en octobre 2007 dans le cadre de «Luxembourg et Grande Région 2007, Capitale européenne de la culture». Au total, 32 jardins différents ont été créés par des architectes-paysagistes et des plasticiens internationaux avec les matériaux que la nature leur offre.

Au fil des années, par son originalité et les univers atypiques qu'il propose, le festival «Jardins... à suivre» s'est imposé comme un rendez-vous culturel et populaire incontournable.

Nombreuses manifestations et art-acts insolites.



Une brochure (en français et en allemand) avec la description de tous les jardins et les manifestations dans les trois pays est disponible, entre autres auprès du Parc naturel de la Haute-Sûre.

Plus d'information sous www.jardins-a-suivre.org



SEMINAR „BODENEROSION“ AM 18. APRIL

Thema: *Landwirtschaftlicher Bodenschutz und Wasserschutz*

Das Thema „Wasser“ ist momentan in aller Munde. Alle Akteure sind gefordert, das Grundnahrungsmittel Wasser besser zu achten, es gezielt einzusetzen und zu schützen. Schon bei der Gründung des Naturpark Obersauer wurde das Thema Wasser thematisiert und sein Schutz wurde als eines der Ziele des Naturparks definiert. Wasserschutz ist aber ein Ziel, das sehr vielschichtig ist.

Einer der Aspekte, der sehr grossen Einfluss auf das Wasser hat, ist der Boden. Er dient sowohl als Substrat für den Pflanzenanbau, als Filter bei der Bildung vom Grundwasser und als Kapital des Landwirts.

WAS IST BODENEROSION?

Die Bodenerosion, das heisst das Abtragen von Boden und/oder Nährstoffen des Bodens, hat verschiedene Auswirkungen auf die Qualität des Wassers (Auswaschung von Düngesalzen, Schwermetallen oder Pestiziden), aber auch auf die Ressource Boden (Bodenverlust, Humusverlust, Nährstoffaustrag, usw.). Damit der Landwirt eine hohe Bodenfruchtbarkeit behält, hat er grosses Interesse daran, Massnahmen zu treffen, um Bodenerosion zu vermeiden.

In diesem Kontext hatte der Naturpark Obersauer am 18. April eine Tagung zum Thema Bodenerosion organisiert. Das Programm setzte sich zusammen aus Vorträgen im Konferenzraum des SEBES in Esch-Sauer (vormittags) und einer konkreten Parzellenbesichtigung in der Nähe von Boulaide (nachmittags).

Die Bodenerosion ist an sich meistens wenig spektakulär und kaum zu bemerken. Ausser bei Platzregen, bei dem grosse Bodenmengen bewegt werden können, ist die Bodenerosion wenig sichtbar. Und doch: ein jährlicher Bodenverlust von 0,1 mm entspricht in etwa 1,5 Tonnen Bodenverlust pro ha und pro Jahr. Die Spanne reicht aber von 1,5 bis zu 30 Tonnen Bodenverlust pro ha pro Jahr.

Die Gesetzgebung betreffend des Bodenschutzes oder des Bodenabtrags ist relativ mager. Im Rahmen der „Cross Compliance“ wird vorgeschrieben, die Grabenerosion zu vermeiden, ansonsten muss der Landwirt mit einer Reduzierung der staatlichen Prämien rechnen. Fakt ist aber, dass es innerhalb des Naturparks auf kleinem Raum grosse Höhenunterschiede gibt und viele Flächen eine Hangneigung von 8 bis 15% haben. Somit ist das Risiko der Bodenerosion relativ hoch.

DIE FOLGEN DER BODENEROSION IM STAUSEE-GEBIET

Die Problematik der Bodenerosion ist umso wichtiger in der Stauseeregion, weil nicht nur der Boden sondern auch Substanzen, die an den Boden gebunden sind, durch Erosion abgetragen werden. In diesem Kontext kann man Phosphor, Stickstoff und Pestizide erwähnen. Ein erhöhter Phosphorwert im Stausee hat zum Beispiel das jährliche Algenauftreten innerhalb des Stausees als Konsequenz. Hierzu muss aber gesagt werden, dass es während der letzten 50 Jahre europaweit eine Anreicherung der Böden an Phosphor gegeben hat. Diese Anreicherung der Böden ist abhängig von der Ausrichtung der Betriebe. Bei Veredelungsbetrieben (Tiermastbetrieben) sind die Überschüsse um ein Vielfaches höher als bei Ackerbaubetrieben. Phosphor ist relativ fest im Boden gebunden und wird nur sehr langsam abgebaut.

Das verstärkte Algenwachstum zwingt den Wasserversorger SEBES die Wasserentnahme im Stausee anzupassen, da die Algen die Filter der Pumpanlagen verstopfen.

Die Nitrat- und Pestizidwerte im See sind bis jetzt noch nicht weiter beanstandet worden. Die ersten sind wasserlöslich und liegen noch unter dem Grenzwert von 25 mg/l. Letztere liegen auch unter den gesetzlichen Grenzwerten.

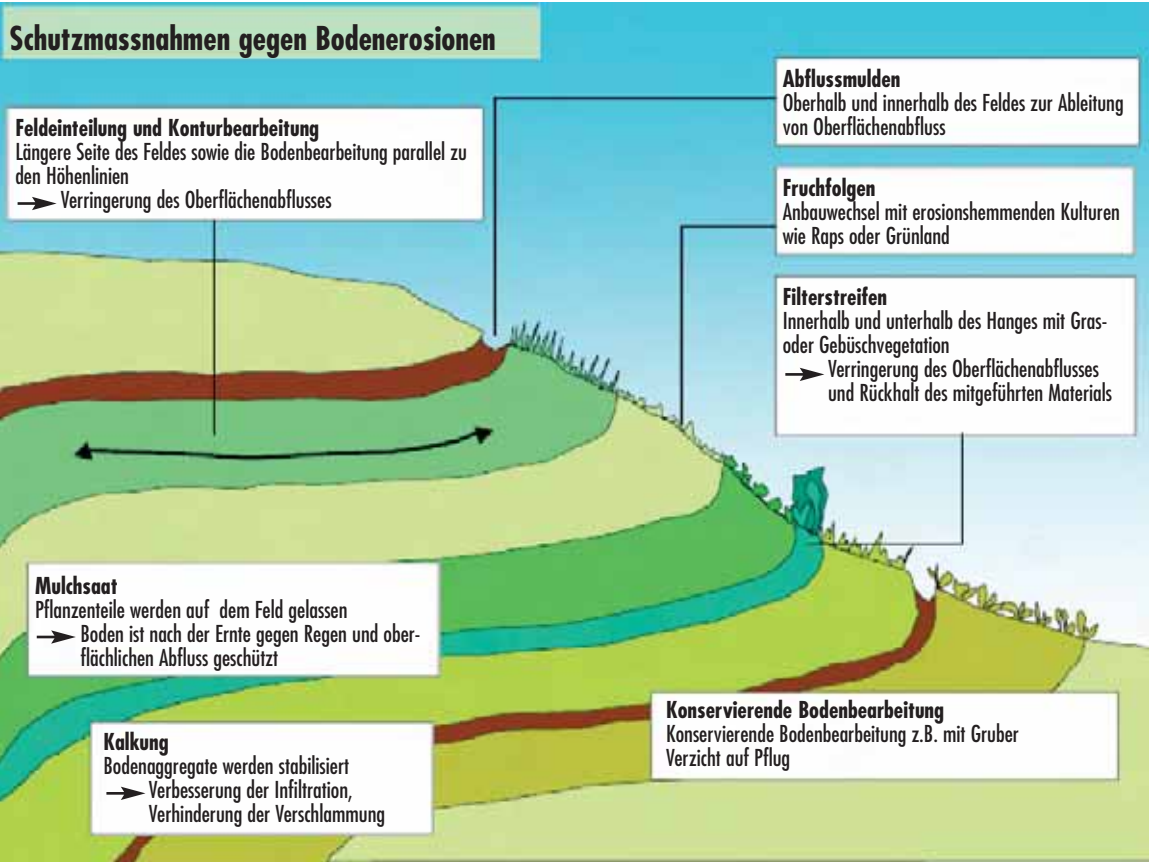
DIE VERSCHIEDENEN FORMEN DER BODENEROSION

Unter Bodenerosion versteht man die **Flächenerosion** (kaum sichtbar, schwierig messbar) und die **Rinnenerosion** (gut beobachtbar, also einfach messbar). Den beiden Typen gemeinsam ist, dass das Wasser nicht schnell genug in den Boden einziehen kann, und somit oberflächlich abfließt. Die Gründe für dieses oberflächige Abfließen sind sehr verschieden (Bodenverdichtungen, unbedeckte Böden in Hanglagen, Platzregen, usw.).

Bei der Flächenerosion kommt es zu einer Verschlämmung der Bodenoberfläche und der Bodentransport geschieht auf kurzer Distanz (meistens innerhalb einer Parzelle).

Die Rinnenerosion charakterisiert sich durch tiefe Rinnen oder sogar Gräben und der Boden wird meistens über mehrere Parzellen hin weggespült.

Die Flächenerosion kann per Prognosemodell ermittelt werden: man unterscheidet zwischen Standortfaktoren, wo der Mensch keinen Einfluss hat, und Faktoren, die der Landwirt direkt beeinflusst.



Als Standortfaktoren gelten der Niederschlag, die Bodenart, der Humusgehalt, die Steinbedeckung und das natürliche Gefälle. Obwohl der Niederschlag in der Stauseeregion relativ hoch ist, hat der steinige leichte Boden mit seinem hohen Humusgehalt wenig Tendenz zu erodieren.

WIE KANN MAN DER EROSION ENTGEGENWIRKEN?

Der Landwirt hat einen direkten Einfluss bei der Hanglänge, der Fruchtfolge und der Bodenbearbeitung. In diesem Punkt kann er konkret auf den Bodenabtrag einwirken. Bei großen Parzellen ist das Risiko höher eine erosionswirksame Hanglänge zu haben.

Hier ist es wichtig Strukturelemente (z.B. Hecken, Grasstreifen) einzubauen, um Hanglängen zu brechen und zu verkürzen. Auch hat die Arbeitsrichtung großen Einfluss auf das Erosions-Risiko. Anzustreben ist die parallele Bearbeitung zum Hang. Über mehrere Jahre betrachtet hat die Flächennutzung einen sehr grossen Einfluss auf den Bodenabtrag. Dauergrünland schneidet natürlich hier am Besten ab, da der Boden das ganze Jahr über bedeckt ist. Aber auch der Ackerbau mit verschiedenen Fruchtfolgen kann einen guten Effekt erzielen. Empfehlenswert ist es, bei Sommerkulturen Zwischenfrüchte einzubauen, um eine Bodenbedeckung über die Wintermonate zu erreichen. Bei Fruchtfolgen mit vorwiegend Sommerkulturen (ohne Zwischenfrüchte) ist die Erosion am höchsten.

EROSIONSMINDERNDE ANBAUTECHNIKEN:

Insbesondere die Direkt- bzw. die Mulchsaat hat sehr positive Auswirkungen. Das Ziel bei diesem Verfahren ist es, den Boden nicht per Pflug zu wenden, sondern nur eine oberflächliche Bodenbearbeitung mit Gruber oder Egge durchzuführen. Die organischen Substanzen sollen an der Oberfläche bleiben und nicht untergearbeitet werden. Wichtig ist aber eine gute Zerkleinerung und Einarbeitung der organischen Reststoffe, um eventuelle Folgekrankheiten bei den Ackerkulturen zu vermeiden.

Die Öslinger Böden eignen sich zur Mulchsaat, da die Böden im Schnitt mittelschwer sind und keine Wasser-

staugefahr besteht. Der Vorteil dieses Verfahrens ist, dass die Humusschicht an der Oberfläche das Wasser in grossen Mengen aufnehmen und speichern kann (sogar bei Platzregen). Das Wasser kann somit in den Boden einsickern und fliesst nicht oberflächlich ab. Da die Bodenstruktur nicht durch Pflügen gestört wird, bilden die Regenwürmer vertikale Röhren in den Bodenschichten, die den Wasser- und Gashaushalt des Bodens verbessern. Die Böden sind somit besser drainiert und ermöglichen das Eindringen des Wassers in den Boden.

Wichtig zu bemerken ist, dass es keine „Null- Erosion“ gibt. Ziel sollte es aber sein, die Erosion auf ein Minimum zu reduzieren z.B. auf die Bodenneubildungsrate.

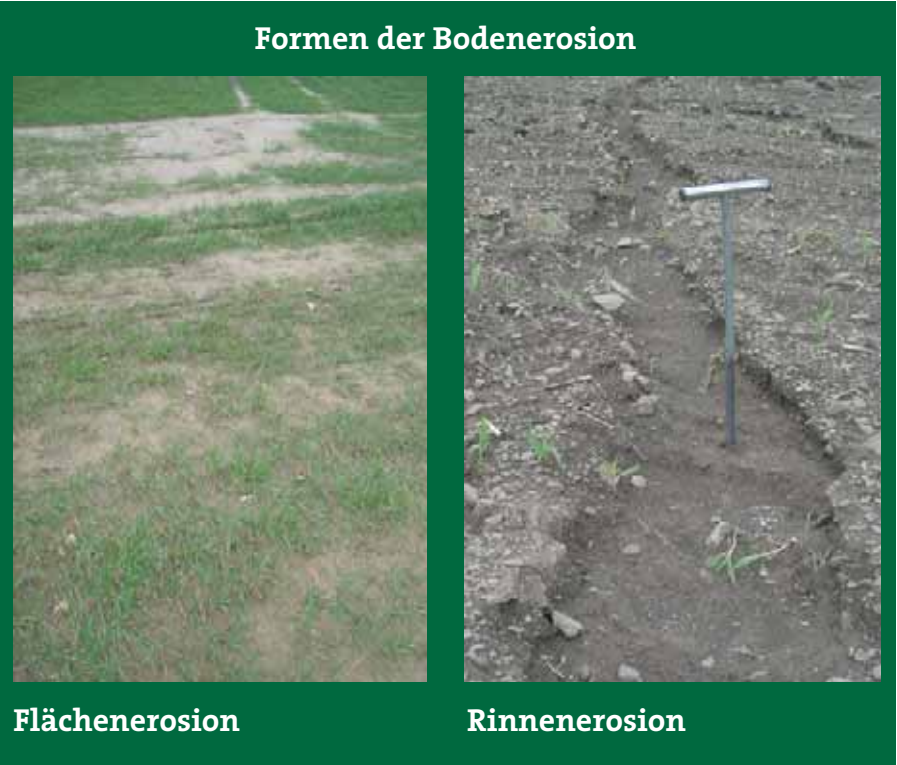
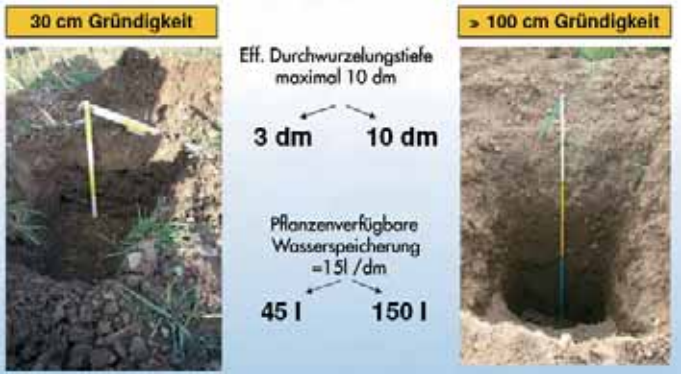
Auch kann man gewisse Werte tolerieren. Man kann Bodenverluste in Bezug auf die Bodentiefe bewerten. Somit ist ein Terrain mit einem Bodenverlust von 3 Tonnen pro ha bei einer Bodentiefe von 20 cm als gefährdeter Standort, bei 80 cm Tiefe als ungefährdeter Standort einzustufen.

Hervorzuheben bleiben auch die staatlichen Programme der Agrarumweltmassnahmen, bei welchen folgende Massnahmen gefördert werden

- Grünlandstreifen
- Direkt- bzw. Mulchsaat bei Sommerkulturen
- Zwischenfrüchte bzw. Untersaaten

Am Ende des Seminars zum Thema Bodenerosion besichtigten die Teilnehmer eine Parzelle in Boulaide, wo die Konsequenzen der Erosion deutlich veranschaulicht wurden.

Besonders offensichtlich waren die unterschiedlichen Tiefen der Bodenprofile: in den höheren Lagen hatte man nur 30 cm Bodentiefe, wobei man in den Mulden mehr als 100 cm guten Boden vorfand.



WAASSERSCHUTZ:

Gewässervertrag OBERSAUER



Neue Internetseite für den Gewässervertrag Obersauer

Voraussichtlich ab Juli steht Ihnen die neue Internetseite des Gewässervertrages zur Verfügung. Diese finden Sie unter der Adresse www.crhs.eu (Contrat de Rivière Haute-Sûre)

 DIESES PROJEKT WIRD VON DER
EUROPÄISCHEN UNION KOFINANZIERT

EIN *Flusskomitee* für die OBERSAUER - EIGENINITIATIVE ZUM SCHUTZ DER GEWÄSSER

Seit Anfang 2006 betreut der Naturpark Obersauer das grenzüberschreitende europäische Interreg III A Projekt «Gewässervertrag Obersauer». Dieses hat die Erstellung und die Umsetzung eines Maßnahmenkataloges zum Schutz der Gewässer der Obersauer zum Ziel.

Um die gesetzten Ziele zu erreichen und die Beteiligung der lokalen Akteure in punkto Umwelt- und Wasserschutz zu fördern, wurde am 5. April 2007 das Flusskomitee Obersauer gegründet, welches zur Zeit aus 24 Vertretern der Gemeinden, der Verwaltungen, der Wasser- und Abwassersyndikate so wie anderen Akteuren besteht.

Das Flusskomitee hat nun die Gelegenheit über Verbesserungsvorschläge im Bereich der Wasserwirtschaft, der Wassernutzung und des Wasserschutzes zu debattieren und gegebenenfalls konkrete und sinnvolle Projekte ins Leben zu rufen.

Nähere Informationen zum Flusskomitee finden Sie auf der Internetseite des Naturparks.



WASSER SCHÄTZEN, WASSER SCHÜTZEN - RÜCKBLICK AUF DIE WSSERTAGE DER OBERSAUER

„Zeit zum Handeln - Wasserknappheit und Dürre“ lautete das internationale Leitthema des diesjährigen Weltwassertags, der am 22. März 2007 stattfand.

Der grenzüberschreitende Gewässervertrag Obersauer (Luxemburg und Wallonien) hat in diesem Sinne am 24. und 25. März die Wassertage der Obersauer organisiert, unter dem

Motto „Wasser schätzen, Wasser schützen“. Denn wer sich bewusst ist, wie wichtig das Element Wasser für unser aller Leben wirklich ist, für den kann und muss Wasserschutz eine Priorität sein. Dieses Bewusstsein zu unterstützen und zu fördern war das Ziel der Wassertage.

So konnten interessierte Wanderer am Samstag, dem 24. März, an einem thematischen Rundgang durch das Feuchtgebiet 'Pont-Misère' teilnehmen. Claude Schmitz, Projektleiter des Gewässervertrages und Anne Scheer, von der Biologischen Station Naturpark Obersauer, gaben Erklärungen über die typische Fauna und Flora der Feuchtgebiete, über die Geschichte der „Neimillen“ und über die Wichtigkeit der Feuchtgebiete als Pufferzone gegen Schadstoffe.

Jeweils am 24. und 25. März bestand die Möglichkeit die Staumauer von Esch/Sauer zu

besichtigen, was bei den Bürgern auf großes Interesse stieß, da die SEO über das Wochenende über 80 Besucher verbuchen konnte. Ihnen wurde nebst der Besichtigung der Turbinen und des Kontrollraums im Inneren der Mauer unter anderem der allgemeine Betrieb der Staumauer und des Elektrizitätswerkes erläutert.

Die SEBES bot ihrerseits einen detaillierten Einblick in die Trinkwasseraufbereitungsanlage.

Des Weiteren konnten sich die Besucher eine Fotoausstellung und eine Filmvorführung in der alten Primärschule von Esch/Sauer ansehen. Der Fotograf Pierre Haas hat für diesen Tag eigens Fotos über die verschiedenen Formen und Strukturen des Wassers in der Natur zusammengestellt. Herr René Bomboire, ein Hobbyfilmer aus Wiltz, hat seinen preisgekrönten Film „Göutez- moi“ zur Verfügung gestellt, in dem der Wasserzyklus aus Sicht eines Wassertropfens gezeigt wird.

Schließlich haben Schüler aus der Regionalschule Harlingen ihre Zeichnungen zum Thema Wasser im Naturparkzentrum ausgestellt. Diese sind das Resultat eines Malwettbewerbs, welcher grenzüberschreitend in den Grundschulen des Einzugsgebietes des Obersauer organisiert wurde. Die besten Zeichnungen werden in Form eines Kalenders abgedruckt. Der Wasserkalender 2008 ist aller Voraussicht nach ab Mitte Juni – auf Anfrage – erhältlich.

Eine Fülle von anderen Aktivitäten wurde den Besuchern auch in Wallonien angeboten.

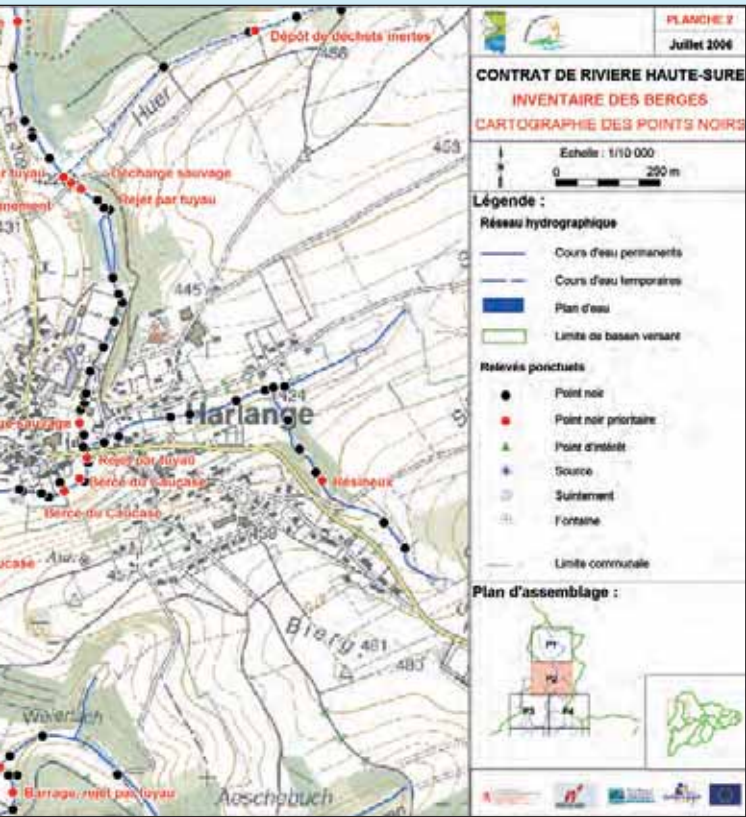


Thematischer Rundgang durch das Feuchtgebiet „Pont-Misère“ (Foto :Anne Scheer, 2007)

MÜLL IM WASSER

Dass feste Abfälle wie Plastiktüten, Becher, Flaschen, Karton, Gummi und ähnliches die Gewässer ästhetisch abwerten, dürfte wohl jedem bekannt sein. Doch sie können auch die Wasserfauna erheblich beeinträchtigen. Eine Ansammlung von Müll kann eine Verminderung der Belichtung des Wassers zur Folge haben, was wiederum die Entwicklung der Mikroorganismen hemmt. Auch verbraucht der Abbau des Mülls Unmengen an Sauerstoff, bedingt durch eine Steigerung der Aktivität der Bakterien. Dieser Sauerstoff steht anderen Lebewesen nicht mehr zur Verfügung. Auch entstehen z.B. bei der Zersetzung von Plastiktüten winzige Plastikteilchen, die von größeren Fischen mit Nahrung verwechselt werden und so zu deren Tode führen können.

Auch wenn es auf den ersten Blick zwecklos erscheint, lohnt es sich also auf jeden Fall den Müll aus den Bächen zu entfernen. Informieren Sie sich in Ihrer Gemeinde und nehmen Sie an den jährlich organisierten Putzaktionen teil.



Auszug aus dem Kartenatlas "Bestandsaufnahme der Ufer"

BESTANDSAUFNAHME an der Obersauer

Im Rahmen des Gewässervertrages Obersauer wird eine Bestandsaufnahme der Gewässergüteverminderungen an der Obersauer und ihrer Zuflüsse gemacht. Genauer gesagt, werden die insgesamt 400 km Bachläufe begutachtet und alle vorhandenen Probleme oder Güteverminderungen werden sorgfältig aufgenommen.

Die so entstehende Informationsbasis soll vom neu gegründeten Flusskomitee genutzt werden, um einen sinnvollen Maßnahmenkatalog für die Obersauer zu erstellen.

Die Schwerpunkte liegen unter anderen auf folgenden Aspekten:

- Durchgängigkeit der Bäche für Fische
- Beeinträchtigung der Uferböschungen und deren Struktur
- Erosion der Ufer und Sedimentverlagerungen
- Beeinträchtigung der

Wasserqualität durch Abwasser, Dreck und Müll

- Beeinträchtigung der Gewässergüte durch Fichtenbewuchs entlang der Bachläufe
- Gefahren durch invasive Pflanzen
- Veränderungen der Bachläufe durch Uferbefestigungen und andere menschliche Eingriffe
- Beeinträchtigung der Gewässer durch landwirtschaftliche Bodennutzung
- Nutzungskonflikte

Das Inventar wird während der Sommermonate 2007 durchgeführt. Deshalb wundern Sie sich nicht, wenn Sie öfters Mitarbeiter des Projektes entlang der Bäche antreffen.

Die Resultate der Bestandsaufnahme werden zu einem Kartenatlas zusammengestellt, in dem jeder nachsehen kann wo sich die Problemstellen an unseren Bachläufen befinden. Auch können die Bürger, Landbesitzer oder Gemeinden den Naturpark Obersauer jederzeit über beobachtete Problemstellen an den Flussläufen in Kenntnis setzen.

UMWELTTIPP :

WASSERSCHUTZ IM GARTEN

Jetzt wo der Sommer vor der Tür steht, das erste Gemüse wächst und die Zierblumen in voller Blüte stehen, sind auch Schädlingsbefall und Pflanzenkrankheiten von Aktualität. Um einen Schädlingsüberfall auf den Garten zu verhindern, wird oft auf Chemiekeulen zurückgegriffen.

Doch die Folgen dieser Mittel auf die Gesundheit der Menschen und auf die Umwelt werden oft unterschätzt. Denn der Regen wäscht die Chemikalien von den Pflanzen ab und/oder löst sie auf. Durch Oberflächenabfluss und Versickerung gelangen diese in den allgemeinen Wasserzyklus, verseuchen früher oder später die Bäche und die Grundwasserreserven und reichern sich in der Nahrungskette an (Bioakkumulation).

Die meisten chemischen Pflanzenschutzmittel oder Schädlingsbekämpfungsmittel sind so giftig, dass sogar sehr geringe Mengen ausreichen um gewaltige Mengen Wasser zu verschmutzen. Zudem sind deren Inhaltsstoffe biologisch sehr schwer abbaubar, so dass sie weitestgehend in der Umwelt vorhanden bleiben.

Pflanzenschutzmittel sind aber auch für viele andere Lebewesen, die eigentlich nicht bekämpft werden sollen (so genannte "Nicht-Ziel-Organismen") giftige Chemikalien. Mit diesen Chemikalien kommen die Nicht-Ziel-Organismen wie z.B. Nützlinge, Vögel, Bienen und Säugetiere meist unmittelbar in Kontakt, da Pflanzenschutzmittel direkt in ihre Umwelt ausgebracht werden.

Daher steht dem Nutzen dieser Substanzen oft eine unerwünschte Veränderung oder Beeinträchtigung der Lebensgemeinschaften von Ökosystemen gegenüber. Vor Anwendung eines chemischen Pflanzenschutzmittels sollte daher sorgfältig überlegt werden, ob der Einsatz unbedingt erforderlich ist oder ob ungefährlichere Alternativen zur Verfügung stehen.

Denn es geht auch anders. Es gibt bereits zahlreiche Pflanzenschutzprodukte und

Schädlingsbekämpfungsmittel für den Garten, die weitestgehend biologisch abbaubar sind und auch für die Gesundheit der Menschen unbedenklich sind.

Auch kann man Pflanzenkrankheiten und Schädlingsbefall durch einen durchdachten Anbau vorbeugen. Fruchtwechsel und Mischkulturen können die Standfähigkeit der Pflanzen steigern. Durch die Berücksichtigung



der Standortansprüche der Pflanzen lässt sich z.B. Fäulnis vermeiden. Einheimische Zierpflanzen sind meist weniger anfällig gegenüber Krankheitserregern. Verschiedene Schädlinge wie z.B. Schnecken können mechanisch bekämpft werden, durch Zuwanderungsbarrieren, Bierfallen und Absammeln. Bei Möhren helfen Netzaufgaben und Netztunnels gegen Pilzbefall. Sehr routinierte Gärtner können ebenfalls auf Nützlinge zurückgreifen um die Schädlinge der Kulturpflanzen zu bekämpfen (Bsp. Marienkäfer, Florfliege, Schwebfliege).

Biologischer Gartenanbau erfordert gewiss mehr Zeitaufwand und die Kombination von verschiedenen Abwehrmaßnahmen. Doch hinsichtlich eines verbesserten Wasser-schutzes und einem gesünderen Gemüse, lohnt es sich auf jeden Fall. Nähere Informationen zu den Pflanzenschutzmittel in Luxemburg bekommen Sie unter anderem auf der Internetseite der ASTA: <http://www.asta.etat.lu>.



Achten Sie auf die Kennzeichnung der Pflanzenschutzmittel und meiden Sie die giftigsten.

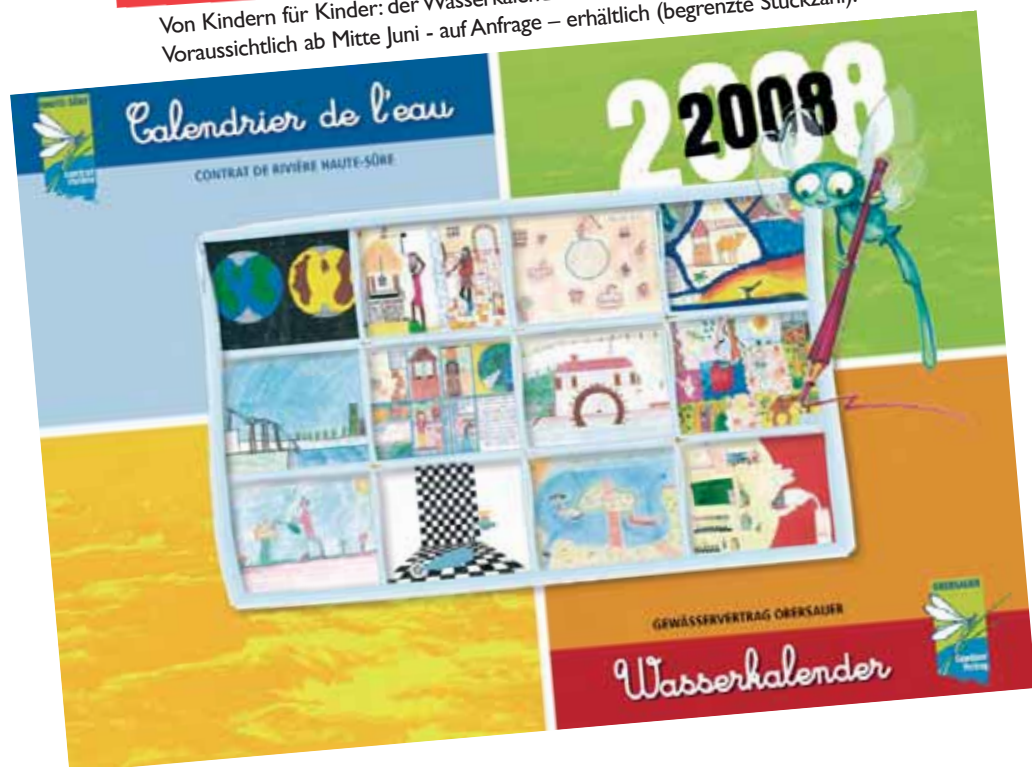
CAFÉ RESTAURANT um Haff

Mme Delleré Mayer
maison 19
L-9671 Neunhausen
Tel 83 93 51

Manger sur commande
Fermé le lundi

WASSERKALENDER 2008

Von Kindern für Kinder: der Wasserkalender 2008!
Voraussichtlich ab Mitte Juni - auf Anfrage - erhältlich (begrenzte Stückzahl).

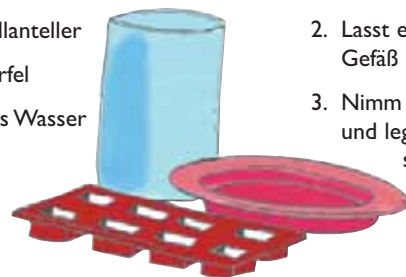


DIE ECKE FÜR UNSERE KLEINEN NATURPARKBEWOHNER

REGEN SELBER GEMACHT!

BENÖTIGTE MATERIALIEN :

- Durchsichtiges, hitzebeständiges Gefäß aus Glas oder Plastik (Durchmesser 10 bis 20 cm)
- Porzellanteller
- Eiswürfel
- Heißes Wasser



1. Lege einen Porzellanteller für 15 min. in das Gefrierfach des Kühlschranks und stelle gleichzeitig Eiswürfel her.
2. Lasst eure Eltern genügend Wasser aufkochen, um das Gefäß bis zur Hälfte zu füllen.
3. Nimm den abgekühlten Teller aus dem Gefrierfach und lege ihn auf das Gefäß mit dem warmen Wasser, so dass keine Frischluft mehr eintreten kann. Lege die Eiswürfel obendrauf.

WAS PASSIERT?

Dampf steigt aus dem Wasser auf. Das warme Wasser verdunstet und es entsteht Wasserdampf. Da dieser wärmer ist als die Luft im Glas, steigt er auf und erreicht die Unterseite des kalten Tellers. Dort kühlt der Wasserdampf ab und kondensiert. Kleine Tröpfchen bilden sich. Wenn diese schwer genug sind, fallen sie wieder zu Boden. Genauso entstehen Wolken und Regen in der Natur.



le wellness pur de la Haute-Sûre

BLÉI vum SÉI s.c.
Atelier et Shop
6, op der Louh
Noertrange
www.naturpark.lu/bvs
Tel/Fax 959 744

méng Seef
aus dem
Naturpark

Naturpark
DELLAVANT NATUREL
POUR TOUT LE CORPS

Blei Séi
vum

www.yelo-bau.lu / www.yelo-bau.lu / www.yelo-bau.lu / www.yelo-bau.lu / www.yelo-bau.lu

ENTREPRISE DE CONSTRUCTION

YELO-BAU S.A.

8, um Knupp
L-9678 NÖTHUM
Tel : 26950808
Fax : 26950888

www.yelo-bau.lu / www.yelo-bau.lu / www.yelo-bau.lu / www.yelo-bau.lu / www.yelo-bau.lu

Le SEBES a pour mission de renforcer l'alimentation en eau potable du pays à partir du lac de barrage d'Esch-sur-Sûre.

Le SEBES fournit un tiers de l'approvisionnement en eau du pays et atteint approximativement 80% de la population du Gr.D du Luxembourg.

Le SEBES organise des visites de sa station de traitement à Esch-sur-Sûre pour des groupes à partir de 10 personnes.

Les intéressés sont priés de contacter le SEBES par téléphone au numéro 83 95 91 - 1 ou par e-mail à l'adresse sebes@sebes.lu.



SYNDICAT DES EAUX DU BARRAGE D'ESCH-SUR-SÛRE

a Kraider aus dem
Naturpark
Öewersauer

Thé et plantes aromatiques du Parc Naturel de la Haute-Sûre
NEUE RUFNUMMERN: Tel 2695 30 72 Fax 2695 3076

NATURPARK ÖWERSAUER

24. März -
1. Dezember 2007

Schubertiade

LUXEMBURG

1 So 24. 06. 16h00 Eschdorf (unter freiem Himmel/plein air)	Lieder im Garten Marion Michels (Bariton), Marc Bettendorff (Klavier)	Franz Schubert: Liederzyklen Die schöne Müllerin D 795 Der Musensohn (zusammengestellt von Marion Michels) Bei Regen: Kirche En cas de pluie: Eglise
2 Sa 28. 07. 20h00 Baschleiden (Kirche/Eglise)	Liederabend : Arthur Stammel (Bariton), Marc Bettendorff (Klavier)	L. van Beethoven: An die ferne Geliebte F. Schubert: Die Heinrich Heine-Lieder aus "Schwanengesang"; G. Fauré: L'horizon chimérique; J. Brahms: Vier ernste Gesänge; G. Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen; M. Ravel: Cinq mélodies populaires grecques
3 So 29. 07. 17h00 Insenborn (Kirche / Église)	Ich hört ein Bächlein rauschen ... Foto-Ausstellung, Lesung, musikalische Umrahmung Fotos: Paul Bourkel; Lesung: Gaby Schank; Musikalische Umrahmung: Marc Bettendorff, Marie-José Hengesch	Fotos zum Thema "Wasser". Texte von H. Carossa, A. von Droste-Hülshoff, J. Freiherr von Eichendorff, J. W. von Goethe, H. Hesse, G. Kunert, W. Müller, M. Reuland, R. Maria Rilke, F. Leopold Graf zu Stolberg. Musik von F. Schubert, A. Dvorak und E. Grieg <small>Diese Ausstellung ist Teil von "Polygonal WaterArt-Festival", einem gemeinsamen Projekt der Naturparke Obersauer und Our im Rahmen von „Luxemburg und Grosregion, Kulturhauptstadt Europas 2007“</small>
4 Sa 15. 09. 20h00 Noertrange (Kirche / Église)	Kammermusik Sandy Flies (Oboe), Henri Knoch, Paul Schumacher (Klarinette), Viviane Molitor (Horn), Gilbert Thomas (Fagott), Marc Bettendorff (Klavier)	J. Haydn: Divertimento (Bearbeitung für Bläserquartett: Harold Perry); F. Danzi: Quintett in d Op. 41 für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier; Franz Schubert: Klaviersonate in e (D 566); W. A. Mozart: Quintett in Es (KV 452) für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier
5 Sa 06. 10. 20h00 Ell (Kirche/Eglise)	Orgelkonzert Guy Poupart (Orgel)	F. Schmidt: Präludium D-dur; F. Schubert: Ave Maria ; P. A. F. Boëly: Fantaisie et Fugue en si bémol Majeur; C. Saint-Saëns: Prélude Op. 99 nr. 1 E-dur C. Franck: Prélude, Fugue et Variation; E. Grieg: Bryllupsdag på Trollhaugen, Solveigs sang; J. S. Bach: Schmücke Dich, o meine Seele; F. M. Bartoldy: Sonate Nr. 1 F-dur
6 Sa 10. 11. 20h00 Esch-Sauer (Kirche / Église)	Gesang - Flöte - Orgel Marion Michels (Gesang, Flöte) Marc Bettendorff (Orgel, Klavier)	Geistliche Musik vom 11. bis 21. Jahrhundert
7 Sa 01. 12. 20h00 Arsdorf (Kirche / Église)	Abschlusskonzert der Schubertiade 2007 Ensemble Vocal Cantica; J.P. Majerus Orchester Estro Armonico Solisten: D. Patz (Sopran), M. Putz-Weisgerber (Alt), M. Dostert (Tenor), R. Majerus (Tenor), C. Migy (Bass)	F. Poulenc: Quatre Motets pour le temps de Noël F. Schubert: Magnificat D 486 Messe in Es D 950 In Zusammenarbeit mit der Kulturkommission der Gemeinde Rambrouch

www.schubertiade.org



Mal-Wettbewerb zum Thema „MEIN NATURPARK“

Vom 15. Dezember 2006 bis zum 28. Januar 2007 fand in der Tuchfabrik in Esch-Sauer eine Ausstellung mit handgetufteten Teppichen der deutschen **Künstlerin Nela Merz** statt.

Im Rahmen dieser farbenfrohen Ausstellung luden die Verantwortlichen des Naturpark Obersauer die Kinder zu einem Mal-Wettbewerb zum Thema „MEIN Naturpark“ ein.

Aufgrund der vielen schönen eingesendeten Zeichnungen fiel der Jury die Entscheidung nicht leicht. Gewonnen hat DESBORDES Chiara aus Nocker! Nela Merz überreichte der glücklichen Gewinnerin einen getufteten Teppich, dessen Motiv Chiaras Zeichnung war.

CONCOURS



SÛRENATUREL

**AUF DER SPUR
DER LEGENDEN
AM SONNTAG,
DEN 17. JUNI 2007**



Der Naturpark Obersauer und der belgische Naturpark „Haute-Sûre Forêt d'Anlier“ freuen sich Ihnen das Projekt „Sûrenaturel – Der Legendenweg“ vorzustellen. Dieser Legendenweg beinhaltet insgesamt 19 verschiedene Legendenschauplätze.

Wir haben für Sie einige der schönsten ausgesucht und in einen Ausflug zusammengepackt.

**Wir bieten Ihnen folgendes Tagesprogramm an:
Treffpunkt: 9.15 Uhr in Esch-Sauer
(Naturparkzentrum) 15, route de Lultzhausen**

- **9.30 Uhr:**
Besichtigung der Lochkapelle von Esch-Sauer
- **10.00 Uhr:**
Abfahrt nach Heiderscheid-Grund (achteckige Kapelle)
- **11.00 Uhr:**
Abfahrt nach Kaundorf und zu Fuß zur St Pirmin Kapelle
- **12.30 Uhr:**
Mittagessen im Restaurant „Le Loup de Doncols“ in Bohey/Doncols. Lassen Sie sich von einem mysteriösen Gaumenschmaus überraschen!
- **14.00 Uhr:**
Abfahrt nach Tintange, Boulaide und Burgfried. Unterwegs erhalten Sie Informationen über die jeweiligen Legenden.
- **15.30 Uhr:**
Rückfahrt nach Esch-Sauer.

**Preis Erwachsene: 25 €
Preis Kinder
(6-14 Jahre): 15 €**

Im Preis inbegriffen sind:

- Busfahrt, Erzählungen und Erklärungen von einem fachkundigen Reiseführer (in luxemburgischer Sprache), ein Mittagessen, alle Besichtigungen, eine Begleitbroschüre.

Bitte melden Sie sich an, unter der Telefonnummer 89 93 31 205 (Naturparkzentrum in Esch-Sauer) mit anschließender Überweisung auf das Konto LU58 0090 0000 0304 8444 / CCRA, mit dem Vermerk „Tagesausflug Legendenweg“. Mindestteilnehmerzahl: 10 Personen.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Reise durch die Märchenwelt der Feen, Zwerge, Werwölfe und Zauberer!

- **6.7./ 3.8./ 7.9./ 5.10.** Eschdorf & Heiderscheid **Maart a Musik**
Regionaler Markt, 18-22 Uhr
- **16.-17.6.** Boulaide **Spill-tur**
Spielfest: Kunst-und Sportanimationen für junge Leute
- **16.6.-17.6.** Esch-Sauer & Boulaide **Trac o Lac**
- **30.6.** Esch-Sauer **Die Nacht der Legenden**
Bühnenschauspiel und Animationen am Schloss
- **7.7.-8.7.** Roodt/ Ell **Natur a Konscht mat Kanneren**
> 7.7., 10:00 Uhr: Einweihung des Rundweges durch die «Riedergrënn», welcher von den Schulkindern der Primärschule Ell künstlerisch gestaltet wurde.
> 8.7.: im Rahmen des Schlossfestes in Colpach, Pendeldienst nach Roodt.
- **13.7.-15.7.** Brandenbourg **Meet the Makers**
Regionalmarkt und Geschmackswerkstätten
- **20./21./27. /28.7.** Liefrange **Kino um Séi**, 22h30
- **27.7.- 5. 8.** **Water-Art Festival**
Konzerte, Kino und Landart am Obersauer Stausee
- **11.8.** Esch-Sauer **Nuetsmaart**
Marché de nuit
- **22.-23.9.** Heiderscheid **Goûtons le terroir**
Markt im neuen „Buttik vum Séi“

Mehr Infos:
www.polygonal.lu
Tel. 89 93 31-1



DENIS
christine
ESTHETICIENNE
PEDICURE-PODOLOGUE
REFLEXOLOGUE
DIPLOMEE

vos soins chez moi ou à votre domicile

MAISON 1 L-9666 LULTZHAUSEN

Tél +352 26 88 93 57
GSM 091 / 62 72 45

BOULANGERIE - PATISSERIE

Jos & Jean-Marie

Bettborn Tél. 23 62 92 87	Harlange Tél. 26 91 71 97	Bissen Tél. 26 88 59 96	Brouch Tél. 26 61 03 93
Ettelbrück Tél. 81 90 82	Bettendorf Tél. 26 80 38 34	Rambrouch Tél. 23 64 01 93	
Mertzig Tél. 88 92 86	Diekirch Tél. 26 80 32 12	Feulen Tél. 81 74 80	



Grand-Duché de
luxembourg.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Naturpark Öwersauer
15 rte de Lultzhausen
L-9650 Esch-Sauer
Tel.: (+352) 89 93 31 1
Fax: (+352) 89 95 20
e-mail: info@naturpark-sure.lu
www.naturpark-sure.lu

Layout/ Druck: Design Lardo/Luxemburg
Auflage: 7.000
Erscheinungsweise: 2 mal im Jahr

Photos wurden zur Verfügung gestellt von:
Naturpark Öwersauer,
Raymond Clement, Pierre Haas